

## **Andacht 03.08.2025, 7. So. n. Trinitatis; Sabine Klatt (Diakonin/Prädikantin)**

Wie schön, dass wir auch auf diese Weise miteinander verbunden sind. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Dieser Sonntag steht unter dem Zeichen des Abendmahls. Brot und Wein stiften Verbindung mit Gott und unter denen, die miteinander teilen und feiern.

### **Lied: Brich mit den Hungrigen dein Brot (EG 418)**

#### **Johannes 6,30-35**

*Da sprachen sie zu ihm: Was tust du für ein Zeichen, auf dass wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? Unsre Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: „Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.“ Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.*

#### **Ansprache**

Liebe Leser\*innen.

Auf mancher Ackerfläche, auf der früher Getreide angebaut wurde, stehen jetzt Photovoltaik-Anlagen. Das sei rentabler für die Landwirte, so ist zu lesen. Eine Landschaft ohne Getreidefelder mag ich mir nicht vorstellen. Reife Getreidefelder sind ein schöner Anblick. Ebenso gefallen mir die Strohballen auf den abgeernteten Feldern im Spätsommer. Sie geben mir auch ein beruhigendes Gefühl für den bevorstehenden Winter. Ja, das ist romantisch gedacht. Wer weiß, wo das Getreide geerntet wurde, das in dem Brot verbacken ist, welches wir zu kaufen bekommen. - „Was tust du für ein Zeichen, auf dass wir sehen und dir glauben?“ Das Volk, das mit Jesus redet, ist zunächst ganz bei dem Brot, welches man kauen und schmecken kann: „Unsere Väter haben Manna gegessen in der Wüste ... was kannst du uns bieten?“ Jesus nimmt die Frage auf und lenkt die Gedanken hin zum Brot als geistliche Lebensgabe. „Dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und der Welt das Leben gibt.“ Den Höhepunkt findet diese geistliche Deutung in dem Wort von Jesus: „Ich bin das Brot des Lebens.“ Eine solch klare Ausrichtung auf Jesus hin findet sich nur im Johannesevangelium.

Wir hier in Deutschland leben in der komfortablen Situation, dass die meisten Leute ausreichend Brot zu essen haben. Leute, die wirklich Hunger leiden, gibt es auch, aber doch nur wenige. Der Hunger nach Lebenssinn dagegen ist groß und wird immer größer. Alles ist so eilig, die Arbeitswoche durchgeplant, auch das Wochenende, selbst der Urlaub. Wenn man sich allein vorstellt, wie viele Menschen jetzt in diesem Augenblick in der Luft herumfliegen, alle mit irgendeinem Ziel irgendwohin auf dieser Welt, ist das schon beängstigend. Wo bleibt der Einzelne mit seinem Hunger nach Lebensbrot? Die enorme Beschleunigung lässt vieles auf der Strecke bleiben. Wir nehmen in Kauf, dass Lebensräume für andere Lebewesen immer mehr eingeschränkt werden. Wir nehmen in Kauf, dass Menschen unter gesundheitsschädigenden Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft oder Textilindustrie arbeiten müssen, besonders in Südamerika und Asien. Wir nehmen auch in Kauf, dass unsere eigene Sinnsuche zurückgedrängt wird. Darunter leidet unser Lebensglück. Es ist kein Geheimnis, dass die Menschen bei uns trotz ihrer materiellen Überversorgung oft nicht zu den Glücklichen zählen. Dazu muss ein Mensch auch innerlich berührt werden. Was

ist mir wichtig im Leben? Warum bin ich eigentlich hier und wo will ich hin? Ist mir bewusst, dass ich eines Tages sterben werde? Was wäre angesichts dieser Tatsache wertvoll? Was ist zu tun? - Ich finde es bedauerlich, dass wir als Kirche, als Christen gerade von jungen Leuten heute so wenig als Ansprechpartner gesucht werden. Stattdessen ist die ernüchternde Erkenntnis zu hören: Ich muss ja doch alles allein schaffen. Und wenn ich schon nach einer geistlichen Anbindung suche, dann eher weit weg, nicht in der eigenen Kultur und Religion. Was kann mir denn schon Jesus bringen? Schade eigentlich! Wir haben doch viel zu bieten: Lebensbrot für die Seele und auch Brot zum Reinbeißen. In vielen Gemeinden gehört neben dem Feiern von Gottesdiensten auch Essen und Trinken in Gemeinschaft mit dazu. Zusammen essen und trinken – das geschieht beim Tischabendmahl am Gründonnerstag, bei Gemeindefesten, beim Kirchencafé, beim Öffnen von Gemeinderäumen für eine warme Mahlzeit im Winter, ... Missionare wussten um diese sinnvolle Verknüpfung von Brot, das man isst und geistigem Brot. Sie sind in ferne Länder gezogen und haben dort mit den Menschen gelebt. Sie haben ihnen gezeigt, wie man Felder bestellt, wie man erntet und Brot bäckt; und dabei haben sie den Menschen von Jesus Christus erzählt. Die Unsicherheiten, die Fragen nach einem guten, sinnvollen Leben sind da. Leute lassen sich durch Plastikarmbänder per LED-Anzeige vorschreiben, was sie zu essen haben und welcher sportlichen Aktivität sie nachgehen sollen. Viele sind getrieben von dem Zwang, in jedem Bereich das absolute Maximum zu leisten und Perfektion anzustreben. Wer da nicht mithalten kann, fällt hinten runter. Damals haben die Leute Jesus gefragt: Was bewirkst du? Das könnte man heute ähnlich fragen: Was bewirkt der Glaube an Jesus Christus? Zunächst einmal höre ich die Zusage: Du bist richtig, so wie du bist. Du bist „wunderbar geschaffen“, um mit den Worten des diesjährigen Weltgebetstages zu sprechen. Und dann entdecke ich: Jesus setzt andere Prioritäten: Doch, ich darf scheitern und dennoch wieder aufstehen. Vielen gescheiterten Existenzen ist Jesus begegnet: Mittellosen, Gesetzesbrechern, Verzagten, Hoffnungslosen, dem Gelähmten, der es nie schnell genug ans Wasser geschafft hat, als es sich bewegte und der deswegen nie gesund werden konnte. 38 Jahre lang eine gescheiterte Existenz – und dann sagt Jesus zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!

Wichtige und bestärkende Sätze sind das für mich. In solchen Sätzen wird Jesus mir zum Lebensbrot. *„Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern;“* sagt Jesus, *„und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“* Amen.

### **Fürbittengebet / Vaterunser**

Barmherziger Gott, wir bitten für Deine Kirche, für alle, die Dein Wort verkündigen. Gib ihnen Kraft, die Menschen zu erreichen. Lass erfahrbar werden, dass Du das Brot des Lebens bist. Gib neues Leben, wo Krankheit und Verzweiflung den Atem stocken lassen. Du Schöpfer des Himmels und der Erde, geh mit uns in diesen Sommer. - Barmherziger Gott, wir halten Ausschau nach dem, was kommen wird. Wir bitten Dich: Behüte alle, die zu Neuem aufbrechen. Bleib an der Seite der Schwachen und Ängstlichen, an der Seite der Gescheiterten. Steh allen bei, die ihre Stimme erheben für Gerechtigkeit und Frieden. Zeig Wege der Versöhnung sowohl in unserer kleinen, wie auch in der großen Welt. / Vater unser im Himmel, ...

### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen +++

Bleiben Sie behütet und gesund! Es grüßt sie herzlichst, Ihre Sabine Klatt

